

#FridaysforFuture - Nanu, Frau Merkel!

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 3. März 2019 11:09

[Zitat von CDL](#)

Aha und ab welchen Alter setzt dann magischerweise das politische Interesse bei einer Mehrheit ein?...

Ich finde, es gibt eine gute Grenze für das Wahlalter (zumindest gab es sie mal), das ist die Volljährigkeit. Dabei sollte es bleiben. Wer heute 16 Jahre fordert, wird in 10 Jahren 14 Jahre fordern ... oder je eine Wahlstimme pro Kind für die Eltern (ja, auch das gab es schon als Idee).

Schön fände ich dann noch, wenn für Wahlfunktionen (Abgeordnetenmandate z.B.) ein höheres Alter nötig ist, damit wir da nicht immer mehr Leute haben, die nie etwas anderes kennengelernt haben als Parteipolitik, Parteistrukturen, Parteiintrigen ...

[Zitat von plattypus](#)

...

Sehe ich anders. Wer ohne Strafe demonstriert, tut dies nur um blaumachen zu können. Wer trotz z.T. extremer Folgen demonstrieren geht, Hut ab. Und bei extremen Folgen denke ich zuerst an Klausuren, die man unentschuldigt versäumt hat, die entsprechend mit der Note 6 zu werten sind und was zur Folge hat, daß man das Schuljahr wiederholen muß.

Leute, die solche Folgen in Kauf nehmen, Chapeau! ... Der Rest der Schüler sind nur Oportunisten.

Das finde ich auch und ich bin sicher, es gibt unter diesen engagierten jungen Leuten viele, die auch Nachteile in Kauf nehmen würden. Dabei bin ich aber weniger für Nachteile, die man ihnen bereiten sollte, sondern dafür, "*die Spreu vom Weizen zu trennen*" - eben dadurch, dass ausgefallener Unterricht in einer fantasievollen Form nachgearbeitet werden muss. Dann wird man schon sehen, wem der Klimaschutz wirklich etwas wert ist.

Engagierte Lehrer könnten sich ja dann auch mal unterstützenderweise bereiterklären, an anderen Tagen (samstags?) nachmittags ausgefallenen Unterricht mit den Schülern nachzuholen. (Dann könnte man sehen, ob sie sich nicht auch einfach nur über ausfallenden Unterricht freuen.)